

„Die Kleine Zeitungspost“ ab Januar regelmäßig



(RP) In der Vorweihnachtszeit gab es zusätzlich zu den Kinderseiten in unserer Zeitung „Die Kleine Zeitungspost“. Sie ist eine Zeitung extra für Kinder und so etwas wie die „jüngere Schwester“ der Tageszeitung. Darin erfahren Schulkinder immer freitags aktuelle Geschichten aus Sport, Gesellschaft, Wissen und Politik. Dabei sind die Texte leicht verständlich und orientieren sich an der Erlebniswelt der jungen Leser.

Auch 2013 gibt es „Die kleine Zeitungspost“ mit spannenden Geschichten und interessanten Fakten für Grundschulalter. Los geht es mit Robotern, die Pfannkuchen backen können, einem spannenden Bericht über das, was nachts in einer Druckerei passiert, und es wird verraten, wie Meerschweinchen „sprechen“. Natürlich sind die wichtigsten Nachrichten der Woche ein Thema. Dazu gibt es Freizeittipps, Rätsel und Bastelanleitungen. Dabei können die Jungen und Mädchen ihre Zeitung auch mitgestalten und Witze, Gedichte und Bilder an die Redaktion schicken. In jeder Ausgabe wird der Steckbrief eines Kindes veröffentlicht.

„Die kleine Zeitungspost“ erscheint ab 4. Januar freitags und kostet für Abonnenten monatlich 4,90 Euro bzw. regulär 6,90 Euro (im Postbezug zzgl. 1 Euro Porto im Monat). Die ersten vier Wochen sind kostenlos! Wenn man sich in dieser Zeit nicht meldet, erhält man die Kinderzeitung weiter freitags zum günstigen Abopreis. Dabei besteht kein Risiko: Nach den ersten vier Wochen ist das Abo quartalsweise kündbar. Die Zeitungspost gibt es nicht im Einzelhandel, sie kann aber bestellt werden: unter 0800 3232333 (kostenfrei) oder unter www.rp-online.de/kleinezeitungspost.

MELDUNG

Krefelder Polizei klärt Einbruch in Gladbach auf

(tler) Die „Einsatzkommission Dämmerung“ der Krefelder Polizei hat nach dem Hinweis eines aufmerksamen Zeugen drei Tatverdächtige festgenommen. Das bei ihnen gefundene Diebesgut, Schmuck, stammt aus einem Einbruch in Mönchengladbach. Das Trio war am Nachmittag vor seiner Festnahme in ein frei stehendes Einfamilienhaus in der Vitusstadt eingebrochen. Die Tat haben die drei Männer bereits zugegeben. Die Ermittlungen der Krefelder Polizei dauern weiterhin an.



Die trockene Zeit geht zu Ende. Nach langem, zähem Ringen haben die Hardter Narren die Patenschaft für den Brunnen übernommen. RP-ARCHIVFOTO: RAUPOLD

LESERBRIEFE

Liebhabelei Hotel am Abteiberg

Es ist mal wieder so weit. Dynamik, Entscheidungs- und Handlungsfreudigkeit zeichnen unseren Stadtrat beileibe nicht aus. Man braucht wieder einmal Zeit zur Meinungsbildung, obwohl das Thema Abteiberg seit Jahren allorts in der Debatte steht. Man wolle erst einmal intern beraten. Na großartig. Andere Kommunen bewundern uns Gladbacher ob eines so weisen und verantwortungsvollen Rates. Wie wahr, wenn Andreas Wurff sagt, ein normales Hotel passt an dieser Stelle nicht! Er bezieht sich – und das ist ja in jüngster Zeit in Mode gekommen – auf den Masterplan. Der Masterplan entpuppt sich immer mehr als der beliebteste Fluchtweg für entscheidungsunfreundliche Kommunalpolitiker. Was die hässliche Architektur, die absolut nicht mit der Umgebung des Hauses Erholung oder mit dem Museum selbst harmoniert, ist eher mit der typischen Hinterhofkulisse des Filmklassikers „West Side Story“ zu ver-

gleichen. Ihr Veto zu dieser baulichen Missgeburt, Herr Wurff: bravo. Doch gehen Sie bitte nicht davon aus, Investoren mit Hang zur Liebhabelei zu locken. Es müssen schon handfeste wirtschaftliche Interessen der Anleger bei solch einem Projekt berücksichtigt werden. Alternativ Herr Wurff, wie wäre es denn, wenn Sie sich einmal mit den vom Bauamt bereits vor 15 Jahren geplanten Bebauungsgebieten auseinandersetzen, die schon seit langem der Umsetzung der Erschließung harren? Hier kann dringend benötigter Wohnraum geschaffen werden. Das ist eher zu bewerkstelligen als Luftschlösser auf dem Abteiberg und bringt sogar schneller Geld in die leeren städtischen Kassen. Wenn man die exorbitanten Gebührenerhöhungen der Grundsteuer berücksichtigt und ggf. auch die Finanzierung der Erschließungskosten durch die Stadt gemeinsam mit Bauherren auf andere Beine stellt, lassen sich wesentlich schneller solche lohnenswerten Projekte realisieren.
Peter Jäger
Puttschen 43

Hardter Karnevalisten übernehmen Brunnen

Es hat lange gedauert, und der Vorgang füllt etliche Aktenordner. Aber jetzt haben die Spönnradsbeener den Patenvertrag unterschrieben.

VON INGE SCHNETTLER

Es ist geschafft: Der Hardter Spinnerbrunnen hat einen Paten. Die Karnevalsgesellschaft Spönnradsbeener hat Langmut bewiesen und sich nicht von der Idee, das markante Wasserspiel auf dem Hardter Marktplatz zu retten, abbringen lassen. Immerhin waren es die Karnevalisten selbst, die sich 1980 unter ihrem damaligen Vorsitzenden Paul Bereths für den Brunnen starkgemacht hatten. Dank einer großzügigen Spende der Stadtsparkasse konnte das eiserne Kunstwerk tatsächlich errichtet werden. Und dann kam im vergangenen Jahr das Aus für die meisten Brunnen der Stadt. Die leere Haushaltskasse machte diverse Einsparungen nötig. Nur noch wenige – städtebaulich bedeutsame – Brunnen führten im vergangenen Sommer Wasser. Vor allem die in den Stadtrandbezirken blieben trocken.

Viele Brunnen hatten nach und nach fürsorgliche Paten gefunden, die Verhandlungen um den Hardter Brunnen auf dem Marktplatz gestalteten sich ungemein schwer. Aber die Karnevalisten und Reinhold Schiffers blieben hartnäckig. Der Bezirksvorsteher freut sich. „Endlich ist der Vertrag unterschrieben, der Brunnen kann wieder laufen“, sagt er. Der Vertragsentwurf habe ganze zwei Seiten gefüllt. „Inzwischen stehen bei der Verwaltung reihenweise Aktenordner über den Vorgang im Regal.“

Im August hatte es einen handschriftlichen Vertrag gegeben. Dann erkrankte die zuständige Sachbearbeiterin – und nichts lief mehr. Reinhold Schiffers musste den Hardtern immer wieder erklären, warum das Ganze so lange dauert. Und er musste immer wieder bei der Verwaltung nachhaken. „Ohne die Hartnäckigkeit der Hardter Karnevalisten wäre der Pachtvertrag ganz

sicher nicht zustande gekommen“, sagt der Bezirksvorsteher. Vor wenigen Tagen wurden die Unterschriften auf das wichtige Stück Papier gesetzt. „Endlich“, sagt Reiner Maßen von den Spönnradsbeenern. Er kündigt an, dass die Brunnensaison am 1. Mai 2013 eröffnet wird. Und an diesem Tag steht ein ganz besonderes Spektakel auf dem Programm. Das beliebte Schubkarrenrennen, das die Karnevalisten normalerweise in der närrischen Saison veranstalten, soll an diesem Freudentag auf dem Marktplatz stattfinden. „Und wir wollen diesen Termin in Zukunft beibehalten“, sagt Maßen.

Reinhold Schiffers ist aus einem weiteren Grund froh über das Zustandekommen der Brunnen-Patenschaft in Hardt. „Die Interessengemeinschaft Friedrichstraße hat beschlossen, die Patenschaft über den Brunnen zu übernehmen. Jetzt können wir nach dem Hardter Muster verfahren.“



Am 1. Mai 2013 soll die Brunnensaison eröffnet werden. Zur Feier des Tages veranstalten die Karnevalisten an diesem Tag das Schubkarrenrennen auf dem Marktplatz. Bei diesem Termin soll es zukünftig bleiben. RP-ARCHIVFOTO: DETLEF ILGNER

Passend Hotel am Abteiberg

Mönchengladbach ist nicht Düsseldorf! Wir brauchen in unserer Stadt weder Hotels à la Breidenbacher Hof noch irgendwelche Kunsthoteles mit überzogenen Übernachtungspreisen. Mögliche Gäste, die diese Preise zahlen können, übernachten woanders, aber nicht in Mönchengladbach. Vom Erscheinungsbild (Foto in der RP vom 15. Dez. 2012) passt das Ibis-Hotel sehr wohl auf den Abteiberg! Ob der gerade erstellte Masterplan, so schön er auch ist, jemals in die Tat umgesetzt wird, steht in den Sternen. In Anbetracht der finanziellen Schiefelage der Stadt eher nicht!
Paul Kamps
Fahres 18

Nichts verloren Windräder

Landschaftsschutzgebiete dienen dem Schutz der Natur und der Erholung der Menschen. Windräder ha-

ben dort nichts verloren. Sie müssen in ohnehin belasteten Gebieten aufgestellt werden, am Tagebau, auf Abraumhalden, an Autobahnen. Windräder tragen auch nicht zum Umweltschutz bei, solange zum Ausgleich einer plötzlichen Flaute herkömmliche Kraftwerke weiterhin mit reduzierter Leistung am Netz bleiben müssen.

Karsten Simon
Voosen 13

Vertane Chance Stadionvermarktung

Wenn der Borussia-Aufsichtsrat mittlerweile bespuckt mit Doktoren und Professoren fungiert, sollten sich kluge Köpfe hierbei etwas gedacht haben, was der Logik entsprechend Sinn macht. Wünschenswert diesbezüglich, den unbefriedigten Zustand zwecks namentlicher Vermarktung des wunderschönen neuen Stadions nunmehr seriös in Angriff zu nehmen. Wohl gemerkt – die Münchener Bayern kassieren

derzeit zehn Millionen Euro für einen Zehn-Jahres-Vertrag mit der Allianz. Eine namentliche Vermarktung zum Beispiel mit Adidas, und zwar unterhalb der Uefa-Cup-Ränge platziert, würde den Gewinn der Borussia verdoppeln, und dies seit acht Jahren. Zumindest die Tilgung des Stadions wäre so abzudecken. Wenn sämtliche neue Fußball-Arenen in Deutschland namentlich vermarktet sind, kommt es Phrasen gleich, weshalb Verantwortliche der Borussia eine derart attraktive „Geldquelle“ bisher verwerfen. Winfried Küppers
Engelsmühlenweg 36

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail Adresse: redaktion.moenchengladbach@rheinische-post.de

PATSCHEL DER NIEDERRHEIN-OTTER



MELDUNGEN

Aufsichtsdienst in Museen wird privatisiert

(tler) Der städtische Vergabeausschuss hat den Auftrag zur Privatisierung des Aufsichtsdienstes in den Museen Abteiberg und Schloss Rheydt vergeben. Damit setzt die Verwaltung nach erfolgter Mitbestimmung des Personalrates eine Maßnahme aus dem Haushaltssanierungsplan um, um damit 10 000 Euro einzusparen. Die langfristig angestrebte vollständige Privatisierung des Aufsichtsdienstes erfolgt in zwei Schritten. Die Vergabe an eine auswärtige Firma, die auf Dienstleistungen im Kulturbereich spezialisiert ist und die aktuell mehrere re-

nommierte Museen betreut, ist zunächst für einen Pilotzeitraum von Februar 2013 bis Juli 2014 geplant. Im Anschluss an die Pilotphase soll eine weitere Vergabe erfolgen.

Mitarbeiter von Alstom Grid spenden für ZFK

(tler) Der Betriebsrat von Alstom Grid hat 1000 Euro an die Wohnstätte des Zentrums für Körperbehinderte (ZFK) gespendet. Mit dem Geld, das durch Losverkäufe zusammenkam, soll ein neues Fahrzeug angeschafft werden. Betriebsratsvorsitzender Frank Hoinkis, Standortleiter Dr. Jochen Schwarz und weitere Mitarbeiter überreichten

die Spende jetzt an ZFK-Geschäftsführer Ralf Dicke sowie Claudia Herz, die Leiterin der Wohnstätte. In der Vergangenheit hatte Alstom Grid bereits den Naturschutzbund und die Bürgerstiftung Salzgitter unterstützt.

Wochenmärkte an Heiligabend und Silvester

(RP) Am kommenden Montag (Heiligabend) finden die Wochenmärkte in Stadtmitte, Odenkirchen und Holt jeweils von 8 bis 12 Uhr statt. Am 31. Dezember (Silvester) finden keine Wochenmärkte statt. Darauf wies gestern das Ordnungsamt der Stadtverwaltung hin.